

Botschaft des Präsidenten Rumäniens, Herrn Klaus Iohannis, anlässlich der 20. Tagung der rumänisch-deutschen Regierungskommission für die Belange der deutschen Minderheit in Rumänien

Vorgetragen von Herrn Bogdan Aurescu, Präsidentialberater für Fragen der Außenpolitik

10. April 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Jubiläumstagung der Kommission im Jahr 2017 findet in einem Jahr mit besonderer symbolischer Bedeutung für die Beziehungen zwischen Rumänien und der Bundesrepublik Deutschland statt, einem Jahr mit gleich drei Jubiläen: es jähren sich 50 Jahre seit der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen, 25 Jahre seit der Unterzeichnung des bilateralen Vertrags über freundschaftliche Zusammenarbeit und Partnerschaft in Europa, und 10 Jahre seit Rumäniens EU-Beitritt.

Der politische Vertrag von 1992 wurde in einem wichtigen Moment für Europas geopolitischer Neugestaltung nach dem Fall der Berliner Mauer, dem Niedergang des Kommunismus in Osteuropa und der Wiedervereinigung Deutschlands im Jahr 1990 unterzeichnet. Er stellt den Grundstein dar für eine neue Phase der Beziehungen zwischen zwei Ländern mit alten historischen Verbindungen.

Die privilegierten rumänisch-deutschen Beziehungen strategischer Natur haben sich in den letzten Jahren hervorragend entwickelt und befinden sich in einer steten Fortentwicklung. Wir sind durch die Freundschaft und Partnerschaft in der Europäischen Union und NATO, verdoppelt durch eine enge Zusammenarbeit auf politischer, ökonomischer und sozialer Ebene, zutiefst verbunden.

Die hochrangigen bilateralen Besuche und der politische Dialog zwischen Rumänien und Deutschland haben an Intensität und Häufigkeit deutlich zugenommen und zeigen beträchtliche Ergebnisse, die zur Stärkung unserer Beziehungen beigetragen haben.

Rumänien ist und bleibt ein solider und zuverlässiger Partner Deutschlands in Mittel- und Südosteuropa, zutiefst engagiert im ehrgeizigen Wiederaufbau des europäischen Projektes.

Deutschland ist auch der wichtigste Handelspartner Rumäniens und die Investitionen deutscher Unternehmen, die mehr als 300.000 Arbeitsplätze geschaffen haben, wachsen ständig. Wir haben erfolgreich auch Vorteile für beide Seiten „importiert“, wie zum Beispiel das duale System der Berufsausbildung durch das Einrichten von Berufsschulen in Kronstadt/Brasov und sodann in Hermannstadt/Sibiu, Temeswar/Timisoara und Mühlbach/Sebes.

Meine Damen und Herren,

die Deutschen in Rumänien sind ein wesentlicher Bestandteil der Geschichte und Identität unseres Landes, und werden von allen Rumänen geschätzt und respektiert. Die deutsche Minderheit in Rumänien spielt eine wichtige Rolle, da sowohl Rumänien, als auch Deutschland, einen Schwerpunkt auf die Bewahrung ihrer Identität und deren Förderung legen.

Es ist also kein Zufall, dass eine der wichtigsten Folgen des Vertrags von 1992 die Schaffung einer rumänisch-deutschen Regierungskommission für Belange der deutschen Minderheit in Rumänien war, die zum ersten Mal im Mai 1992 in Bonn tagte. In den 25 Jahren ihres Bestehens hat die Kommission bewiesen, dass sie ein wichtiges Instrument für die Vertiefung der bilateralen rumänisch-deutschen Beziehungen darstellt, mittels derer Projekte zur Bewahrung der Identität der deutschen Minderheit in Rumänien in kulturellem, sprachlichem und sozialem Bereich sowie der Erhalt des kulturellen Erbes gefördert werden.

Desgleichen nimmt die Kommission sich vor Problematiken anzusprechen, welche die verzeichneten Wirklichkeiten und Entwicklungen der rumänisch-deutschen Beziehungen berücksichtigen, indem Themen angegangen werden, die zur Dynamisierung der Brückenrolle der deutschen Minderheit beitragen, wie zum Beispiel die Förderung der bilateralen wirtschaftlichen Zusammenarbeit und die Förderung des kulturellen Tourismus in Rumänien, oder das Durchführen von Projekten, welche die junge Sachsen und Schwaben in Deutschland zur Wiederentdeckung ihrer Vergangenheit anspornen.

Das staatliche Bildungssystem in deutscher Sprache verzeichnet in Rumänien eine lange und ununterbrochene Tradition, wodurch die deutsche Minderheit ihre Identität bewahren konnte. In diesem Sinn möchte ich meine Zufriedenheit für die konstante finanzielle Unterstützung ausdrücken, welche die Bundesregierung zur Förderung der Bildung in Deutsch als Muttersprache in Rumänien geleistet hat. Im Gegenzug hat Rumänien wesentlich zur Erhaltung und Sanierung des kulturellen Erbes der deutschen Minderheit, vor allem der sächsischen Kirchenburgen, aber auch anderer Denkmäler, beigetragen.

Die Integration der Mitglieder der deutschen Minderheit in die rumänische Gesellschaft und der Dialog zwischen der Mehrheitsbevölkerung und der Minderheit, trägt dazu bei, den interkulturellen Dialog zu stärken und vertieft das sich Kennenlernen und den gegenseitigen Respekt, sowie, gleichermaßen, die Weiterentwicklung und Verbesserung der rumänischen Politik in Bezug auf die Bewahrung der Rechte der nationalen Minderheiten.

Das Modell des rumänisch-deutschen Zusammenlebens ist somit ein Beispiel dafür, wie wichtige Aspekte der Politik im Bereich des Schutzes der Rechte für Personen nationaler Minderheiten in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Dank auch dieses Beitrages ist Rumänien heute ein Vorbild für das Zusammenleben von Minderheiten

und bietet ein interkulturelles Modell der interethnischen Beziehungen, das als solches auf europäischer Ebene anerkannt ist.

Dieses Modell der interethnischen Beziehungen bestätigt das aktive Einbringen von Vertretern der nationalen Minderheiten in Entscheidungsprozesse auf lokaler und nationaler Ebene in Fragen die sowohl die jeweilige Minderheit angehen als auch die Gesellschaft im Allgemeinen. Dabei geht es nicht nur um die Koexistenz der Minderheitengruppen mit der Mehrheitsbevölkerung – welche den sogenannten multikulturellen Prozess kennzeichnet - sondern setzt desgleichen die Interaktion der Minderheit mit der Mehrheitsbevölkerung voraus – Interaktion, die ein interkulturelles Projekt umreißt. Dieses Projekt bereichert die Gesellschaft in der wir leben und stärkt den Geist der Zivilgesellschaft durch kulturelle Vielfalt und beweist zugleich die Werte der Interaktion und Toleranz.

Rumänien zählt auf diese Art von Dialog zwischen Mehrheitsbevölkerung und Minderheit, und seine Politik für den Schutz nationaler Minderheiten wird weiterhin, bedingungslos, die Erhaltung, Entwicklung und Förderung der ethnischen, kulturellen, sprachlichen und religiösen Identität ihrer Minderheiten verfolgen.

Ich wünsche der Kommission viel Glück bei den Arbeitsthemen der laufenden Tagung!